

WELCHER
AUBERGEWÖHNLICHE
GAST AUS DEM NORDEN
WAR SCHON EINMAL
BESUCHER DES
HOLLABRUNNER WALDES?

- A: Rentier
- B: Polarwolf
- C: Vielfraß
- D: Elch



Bitte benutze
den grauen Stempel!

Wusstest du, dass
die Schwanzspitze der **WILDKATZE**
immer schwarz ist?



Bitte benutze
den weißen Stempel!



Tatsächlich schaute
ein **ELCH** bei uns im
Wald vorbei!



“ Elche sind bekannt als Tiere des Nordens. Doch auch sie machen sich auf kilometerweite Wanderungen, wenn sich die Lebensbedingungen in ihren angestammten Gebieten verschlechtern. So kann es passieren, dass sie hier bei uns im Wald Station machen. Für einen längeren Aufenthalt oder eine dauerhafte Revierverlegung dieser majestätischen Tiere eignet sich das Weinviertel aber nicht. ”

AUF WANDERSCHAFT

DIE SUCHE NACH EINEM LEICHTEREN LEBEN

Die meisten Tiere haben in der Natur einen bestimmten Bereich, den sie bewohnen. Dieser Lebensraum wird Revier genannt. Die Größe eines Reviers ist je nach Tierart unterschiedlich und umfasst jene Landschaftstypen, die das Tier für die Nahrungssuche und die Fortpflanzung braucht. Wenn die Ressourcen knapp werden, der Lebensraum zerstört wird oder kein Partner für die Paarung da ist, verlassen Tiere ihr Revier und machen sich auf die Suche nach besseren Lebensbedingungen.

Das kann temporär und regelmäßig sein, da sich die Lebensumstände im Jahresverlauf verändern und nur eine bestimmte Zeit überbrückt werden muss. Es kann aber auch dazu kommen, dass Tiere ihren angestammten Wohnort dauerhaft verlassen müssen.

In beiden Fällen begeben sie sich auf Wanderschaft. Durch die zunehmende Zerstückelung der Landschaft wird es für Tiere aber immer schwerer, sich den Weg zu einem besseren Leben zu bahnen. Viele menschliche Errungenschaften stellen eine unüberwindbare Hürde für sie dar. Breite Autobahnen können nicht überquert werden. Große Flächen ohne Deckungsmöglichkeit werden zum Hindernis.

Um die Wanderrouten der Tiere zu erhalten oder wieder instand zu setzen, gibt es mittlerweile zahlreiche Bemühungen seitens des Naturschutzes, gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden, Ländern oder Staaten den Istzustand zu erhalten oder Verbesserungen herbeizuführen.



Auf leisen Pfoten wandern wir Wildkatzen unentdeckt durch den Hollabrunner Wald. Unser Weg führte uns aus Tschechien nach Österreich. Niemand kann so genau sagen, seit wann wir wieder in Österreich eingewandert sind und wie viele es von uns eigentlich hier gibt. Das kommt daher, dass wir sehr scheu sind und den Menschen so gut wie möglich aus dem Weg gehen. Nur mit den rauen Lockstöcken, auf denen unwiderstehlicher Baldrianduft aufgetragen ist, schaffen es die Menschen, ein paar Haare unseres Fells als Beweis für unsere Anwesenheit zu bekommen.



Freunde
des
Hollabrunner
Waldes

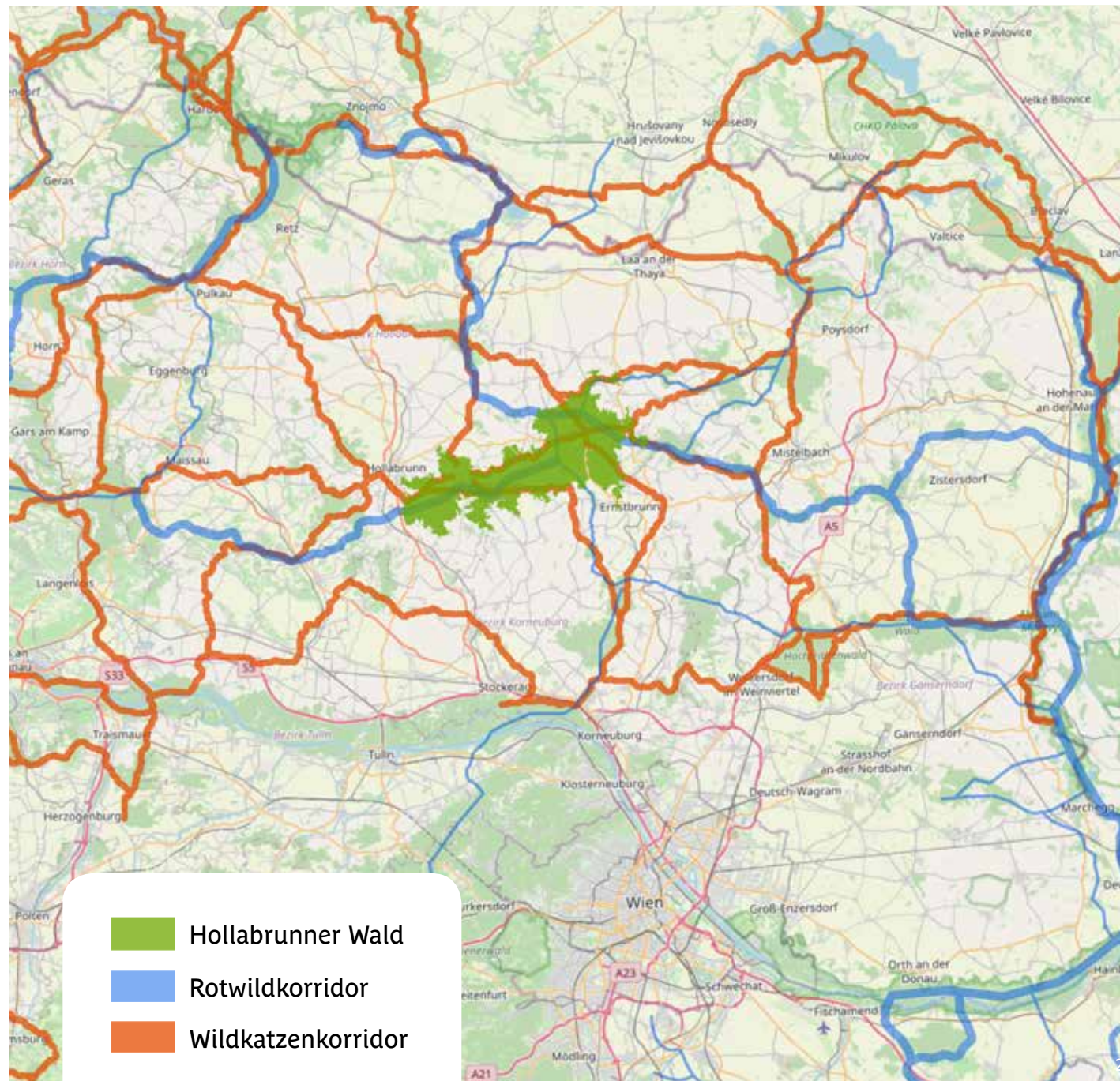


Interreg
Slovakia-Austria
European Regional Development Fund



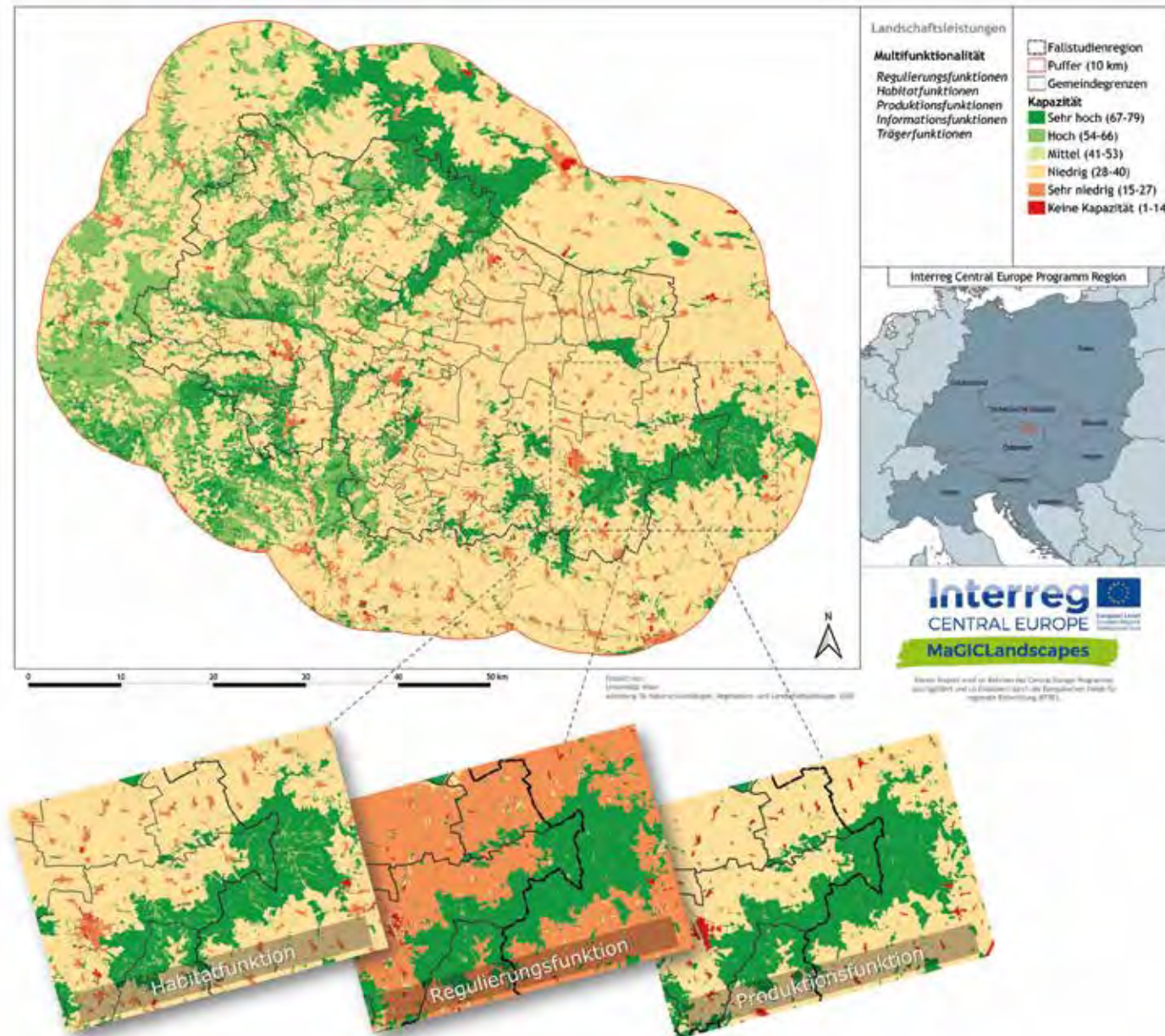
Der Erlebnisweg ist eine Pilotinvestition des VISIO Projekts und wird im Rahmen des Programms INTERREG V-A, SK-AT realisiert und vom ERDF kofinanziert.





Das weite Gebiet des Hollabrunner Waldes und seine Fortsetzung in Biotopinseln nach Nordosten, stehen auch mit dem Alpen-Karpaten-Wildtier-Korridor in Verbindung. Jener ist die wichtigste Verbindungsachse für wildlebende Tiere zwischen den beiden Gebirgen. Die Weinviertler-Wildtierkorridore, als Urwechsel - werden regelmäßig von Wildkatzen, Luchsen, Nieder- und dem Rotwild als Leitart genutzt. Sogar ein Elch war schon einmal dabei, der die Überquerung einer Straße am frühen Morgen mit seinem Leben bezahlte.

Funktionalität von Grüner Infrastruktur



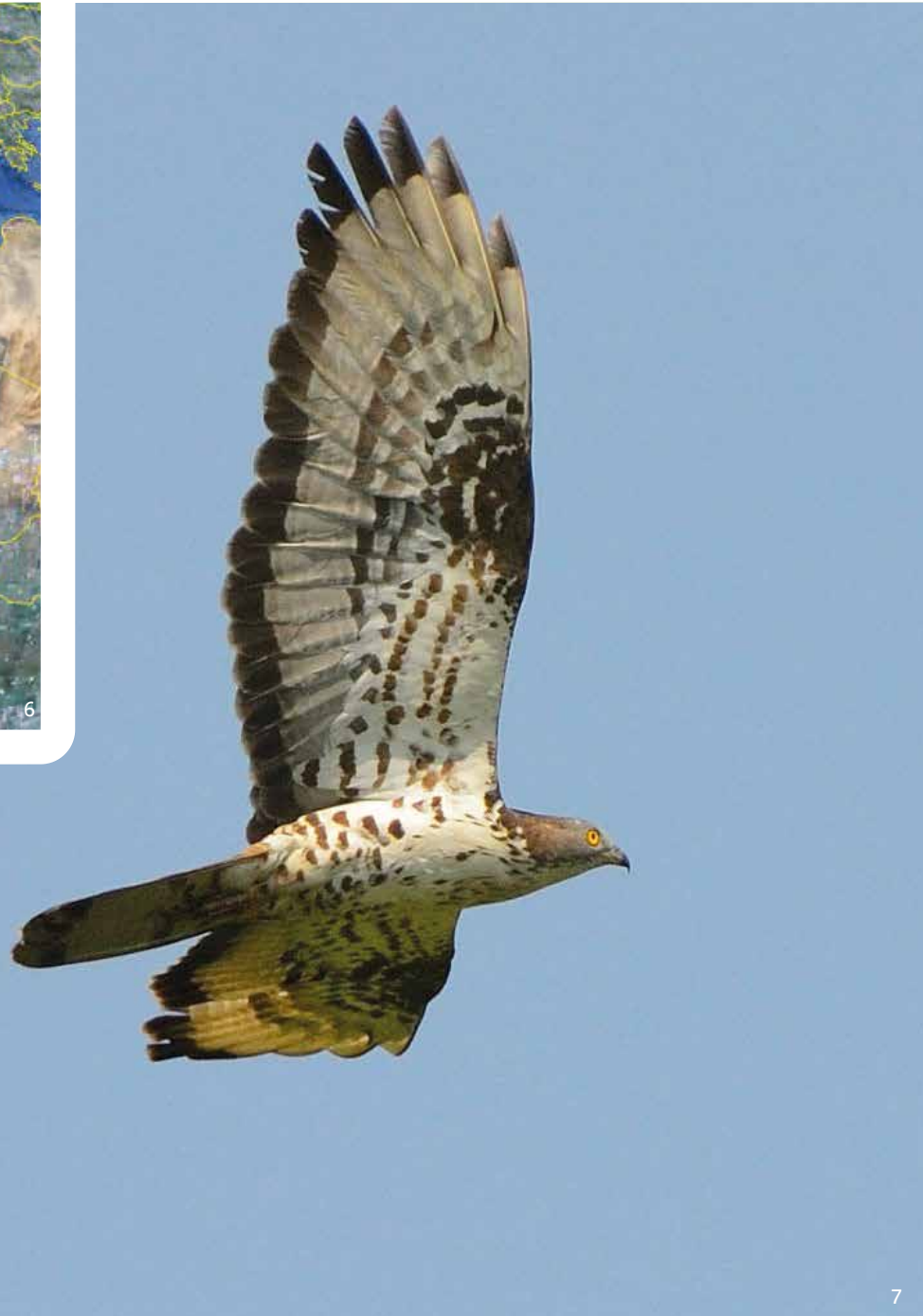
Umfassende Analysen der Konnektivität und Funktionalität Grüner Infrastruktur im Zuge des EU-Projekts Interreg „MaGICLandscapes“ haben deutlich gezeigt, dass dieser Großwald im zentralen Weinviertel als wichtiges Kerngebiet eine enorme Bedeutung als Migrationskorridor für Wildtiere darstellt. Es ist wertvoller Lebensraum, trägt zum Erhalt der Biodiversität bei, verbessert die Lebensbedingungen sowie das Wohlbefinden der Menschen und dämpft die Auswirkungen des Klimawandels.



Die Europäische Wildkatze galt in Österreich lange Zeit als ausgestorben. Seit 2007 mehren sich die Hinweise auf die Rückkehr dieses scheuen Tieres in die Region des Wald- und Weinviertels bis in die Steiermark. Die Wildkatze findet in Mitteleuropa viele geeignete Lebensräume. Das Problem sind allerdings die Verbindungen zwischen diesen. Wildkatzen meiden große freie Flächen. Die Ansprüche an die grüne Infrastruktur auf der Wanderung zu einer anderen Wildkatzenfamilie sind hoch.



Der starke Eingriff des Menschen in die Landschaften Europas führt zu einer zunehmenden Fragmentierung einzelner Lebensräume. Wo Tiere früher unentdeckt und sicher durchstreifen konnten, verlaufen heute Straßenzüge, werden neue Siedlungsteile errichtet und der Naturraum unwiederbringlich versiegelt. Die Verbindung der einzelnen Lebensräume miteinander ist ein wichtiger Baustein im Erhalt der biologischen Vielfalt. Ohne genetischen Austausch steht der Artenreichtum auf dem Spiel. Grünbrücken fehlen oft.



Für Zugvögel ist der Hollabrunner Wald eine wichtige Landmarke, Rast-, Schlaf-, Sammel- bzw. Nistplatz. Der Wespenbussard ist stärker auf Wälder angewiesen als alle anderen Greifvogelarten. Durch die GPS-Besenderung von 5 Jungvögeln 2009-2011 durch Christian Friedl in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum, konnten ihre Zugrouten ins tropische Afrika über Villach, den Balkan – die Sahara und ihre Rückkehr über Gibraltar ins heimliche Brutgebiet, nachgewiesen werden.



Was ist ein Wildtierkorridor eigentlich? Dabei handelt es sich um einen Bereich der Landschaft entlang einer Wanderroute, der im Vergleich zur Umgebung günstigere Strukturen aufweist. Hier gibt es zum Beispiel mehr Hecken oder Wald, ev. Weingärten und kaum Straßen. Tiere fühlen sich wohler, können sich sicherer bewegen und kommen auf ihrem Weg besser voran. Intakte Wildtierkorridore stellen eine gute Verbindung zwischen getrennten Habitaten und Populationen dar.